



## AUSSTELLUNG

**Meister des Weglassens | John Pawson-Werkschau in München**

Bereits zwei „EL croquis“-Ausgaben widmeten sich John Pawson – nun die Ausstellung in der Pinakothek der Moderne: Minimalismus hat wieder Konjunktur, und dessen Großmeister ist gefragt dieser Tage. Das Architekturmuseum der TU München richtet dem 1949 in Halifax/Yorkshire geborenen Architekten die erste große Werkschau in Deutschland aus. Das Spektrum reicht dabei von Inneneinrichtungen der frühen 80er Jahre über Landmarken wie die Sackler Crossing Bridge in den Kew Gardens bis zu aktuellen Projekten wie dem neuen Zisterzienserkloster von Nový Dvůr in Böhmen, der Neugestaltung der Kirche St. Moritz in Augsburg oder jüngst dem Umbau des Commonwealth Institute in London zum weltgrößten Designmuseum.

Dass die Schau auch John Pawsons Motiv der Leere aufgreift, überrascht nicht: Räumlicher und thematischer Mittelpunkt ist eine von ihm entworfene begehbare Rotunde, in der die Besucher seine Architektur unmittelbar erleben sollen – und die trotz perfekter Proportionen und Lichtführung an die Grenzen dessen stößt, was Ausstellungsarchitektur zu

leisten vermag. Überraschend jedoch: wie sinnlich Minimalismus sein kann.

Das wird gleich im ersten Ausstellungsraum deutlich: Die 1,80 x 3 Meter großen Farbfotografien von Jens Weber sind, zusammengesetzt aus bis zu 92 Einzelaufnahmen, nicht nur unglaublich tiefenscharf, sondern wirken auf den steingrauen Wänden noch wesentlich farbiger; die Materialproben, die gemeinsam mit wenigen Modellen in dem Raum die Akzente setzen, dürfen sogar angefasst (!) werden. Hinter der erwähnten Rotunde, die ein raumhoher Vorhang aus dunkelgrauem Wollfilz vom ersten Saal trennt, betritt man ein Kabinett – dort ist eine Anthologie von Pawsons eigenen Fotos zu sehen. Für den Entwurfsprozess spielen sie neben Modellen die entscheidende Rolle. Da Pawson, wie er selbst sagt, „kein guter Zeichner“ ist, arbeitet er kaum mit Skizzen, fotografiert dafür aber exzessiv mit der stets präsenten Digitalkamera: Um die Eigenschaften eines Raums zu untersuchen, um ein Gefühl zu entwickeln, wie die Verbindungen und Proportionen wirken werden und welche Qualität das Licht haben wird. So ist über die Jahre ein Bildtagebuch von mehr als 230.000 Aufnahmen zusammengekommen. 136 sorgfältig ausgewählte Bildpaare – links John Pawsons Schnappschüsse, rechts die Umsetzung in seine Architektur –, projiziert ein Beamer als Endlosschleife:

Sie vermitteln einen beeindruckenden Einblick in Sehen und Denken des Architekten.

Im Tageslichtsaal schließlich illustrieren von Pawson gestaltete Gebrauchsgegenstände und zahlreiche Modelle von Wohnhäusern, Kirchen und Kapellen die Bandbreite seines Schaffens und seine Entwurfsphilosophie. Mit seiner Haltung, dass alles Architektur sei und es keinen Unterschied zwischen dem Bau eines Hauses, dem Entwurf einer Gabel oder eines Bühnenbilds gebe, steht Pawson in einer Kontinuität, die vom Werkbund über das Bauhaus bis zur Ulmer Hochschule reicht; mit seiner Reduktion auf das Wesentliche in der Tradition von Zisterziensern und Shakern, von Zen-Buddhismus und minimal art.

Ganz und gar nicht minimalistisch ist die Anzahl der Begleitpublikationen: Neben dem Ausstellungskatalog werden die Phaidon-Press-Bände „A Visual Inventory. John Pawson“ mit Fotos aus seinem eigenen Archiv (Rezension Seite 71) und „John Pawson. Plain Space“ (Rezension in Bauwelt 11.12) angeboten. *Jochen Paul*

**Architekturmuseum der TU München** | Pinakothek der Moderne, Barer StraÙes 40, 80333 München | ► [www.architekturmuseum.de](http://www.architekturmuseum.de) | bis 20. Mai | Der Katalog (Walter König) kostet im Museum 24 Euro, im Buchhandel 29,80 Euro.



**Oben:** Kirche im Zisterzienserkloster Unserer Lieben Frau von Nový Dvůr in Tschechien, 2004. **Daneben:** Prototyp eines Bestecks für das Refektorium des Klosters, 2005. **Rechts:** Haus Baron, Skåne, Schweden, 2005. Fotos: © Jens Weber; Foto Besteck: Katalog

**.de** Dazu auf [Bauwelt.de](http://Bauwelt.de) | Bildstrecke: realisierte Bauten und Modelle des britischen Superminimalisten

## WIR GRATULIEREN

**Bauwelt-Lesestipendium | Die Preisträger 2011**

Die Bauwelt vergibt seit 2008 ein Lesestipendium an die fünf jahrgangsbesten Absolventen ausgesuchter Architektur-Hochschulen. Die Gewinner des Stipendiums erhalten ein Erstes Haus aus Kirschholz und ein Bauwelt-Abonnement für die folgenden zwei Jahre. 2011 konnten sich über das Bauwelt-Lesestipendium freuen:

**RWTH Aachen**

Jannis Dickel  
Matthias Hoffmann  
Franziska Kramer  
Friedrich Prigge  
Florian Summa

**Hochschule Biberach**

Julia Braun  
Harry Leuter  
Thomas Neher  
Sandra Thier  
Michael Weberruß  
Patrick Widera

**TU Braunschweig**

Anna Allenstein  
Yosuke Fujita  
André Gerken  
Sebastian Latz  
Astrid Lißner  
Martin Majewski  
Felix Schippmann  
Jan-Frederik Stallmann  
Marie Tzschentke  
Lina Varchmin

**TU Kaiserslautern**

Jing Chen  
Christian J. N. Müller  
Şen Mehmet Oğuz  
Jennifer Reinhardt  
Sahra Rheinfrank  
Eva-Maria Simon  
Maryse Trautsch  
Markus Weissenmayer  
Anna Westram  
Maximilian Wienecke

**Universität Karlsruhe**

Cornelia Becker  
Franziska Fischer  
Christian-Georg Herda  
Matthias Höfker  
Annika Janthur  
Sara Reichwein  
Carolin Stempfle  
Christian Tschersich

**Fachhochschule Münster**

Daniel Büning  
Jannik Düllmann  
Friederike Ix  
Kasia Kaliczka  
Pascal Maas  
Daniel Ritte  
Julia Schenke  
Anna Sumik

**Universität Stuttgart**

Christine Maria Böhm  
Vera Kaps  
Christopher Kieser  
Christopher Kuhn  
Sebastian Lippert  
Heiko Johannes Müller  
Anna Maria Przybill  
Hannes Rockenbauch  
Michael David Schnell

**Bauhaus-Universität Weimar**

Marcel Ebert  
Alexander Hollberg  
Wiegand Hubert  
Katja Knecht  
Michael Kohaus  
Susan Matscheroth  
Henning Michelsen  
Eva-Charlotte Pfrommer  
Yusuke Takeda  
Florian Voigt

**NUR DER ERSTE EINDRUCK:  
NEUES DESIGN,  
EDLE ANMUTUNG.**

**DIE INNEREN WERTE:  
WÄRME, GERADLINIGKEIT,  
FLEXIBILITÄT.**

**DIE HEISSESTE KANTE IM GLAS:  
ACSplus NACH  
RAA-VERFAHREN.**

RAA: ROBOT ASSISTED APPLICATION

[www.glastroesch.de](http://www.glastroesch.de)

glastroesch